



KINDERGARTEN & KINDERBETREUUNG  
ALTACH

## ... PÄDAGOGISCHES KONZEPT ...



**Elementare Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung**

**Kindergarten Dorf Altach**

**Stand Oktober 2023**

# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Für jedes Kind und auch seine Eltern bedeutet der erste Besuch in einer Kinderbetreuungseinrichtung oder in einem Kindergarten einen neuen und aufregenden Lebensabschnitt. Einerseits steht dem Kind erstmals eine längere Trennung von den Eltern bevor, andererseits wird sein Kreis der Vertrauten um die Pädagog:innen und um neue Freundinnen und Freunde erweitert, mit denen das Kind spielen, malen, basteln und experimentieren und dadurch viele neue Eindrücke mit nach Hause nehmen kann.

Wir haben in Altach fünf Kindergärten für die Drei- bis Sechsjährigen - Dorf, Oberdorf, Wichner, Kinderhaus Kirchfeld und das Kinderhaus Kreuzfeld - und vier Kleinkindbetreuungen für Eineinhalb- bis Dreijährige im Zwergenhaus, Schneckenhaus und wiederum in den Kinderhäusern Kirchfeld und Kreuzfeld.

In all unseren Häusern sorgen engagierte und gut ausgebildete Pädagog:innen und Mitarbeiter:innen nicht nur für die Betreuung der Kinder, sondern leisten umfangreiche und ausgezeichnete Arbeit in der Frühförderung und sodann Vorbereitung der Kinder auf die Schule. Diese frühe Förderung und das langsame Heranführen an die Schule sind sehr wichtig und für die geistige, soziale und emotionale Entwicklung unserer Kinder von enormer Bedeutung. Bildung und Erziehung sowie die Schulung sozialer, aber auch individueller Fähigkeiten stehen im Mittelpunkt. Die ganzheitliche Förderung der Kinder inklusive Sprachförderung hat oberste Priorität.

Damit für die Kinder auch der Umgang mit älteren Menschen „eine Selbstverständlichkeit“ wird, besteht ein enger Kontakt zum Sozialzentrum. Gemeinsame Besuchs-, Sing- und Bastelnachmittage sorgen sowohl bei den Kindern aber auch bei den Bewohner:innen des Sozialzentrums für Abwechslung.

Ich freue mich, dass wir in Altach ausreichend und gute Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen haben, in denen unsere bestens ausgebildeten Pädagog:innen und Mitarbeiter:innen ihre Arbeit nicht nur als Pflicht ansehen und danke ihnen für ihre hervorragende Arbeit für die Zukunft unserer Kinder.

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“ Maria Montessori

**Susanne Knünz-Kopf**  
**Vizebürgermeisterin und Obfrau des Ausschusses Kinder,**  
**Schule und Jugend**



# Inhalt

1. Organisationsstruktur .....	1
1.1. Kontaktdaten .....	1
1.2. Unser Kindergarten Dorf-Team.....	3
1.3. Organigramm Sozialzentrum Altach .....	4
1.4. Geschichte des Kindergarten Dorf.....	5
1.5. Öffnungszeiten .....	6
1.6. Tarife und Fördermöglichkeiten .....	7
1.7. Kindergarten - Anmeldung.....	7
1.8. Kinder-Gruppen in der Einrichtung .....	8
1.9. Unsere Räumlichkeiten .....	8
2. Pädagogische Leitlinien und Prozesse .....	9
2.1. Unser pädagogisches Leitbild .....	9
2.2. Tagesablauf.....	11
2.3. Pädagogische Grundlagendokumente:.....	12
2.4. Pädagogische Schwerpunkte und Besonderheiten.....	12
2.5. Pädagogische Prinzipien .....	30
2.6. Inklusion und Diversität .....	32
2.7. Pädagogische Planung, Dokumentation und Beobachtungen .....	32
2.7.1. Planung und Dokumentation: .....	32
2.7.2. Jahresplanung.....	33
2.7.3. Einzel- und Gruppenbeobachtungen .....	35
2.8. Zeit der Eingewöhnung .....	38
2.9. Sprachförderung .....	39
3. Gesundheitsförderung.....	40
3.1. Mittagstisch .....	40
3.2. Schwerpunkt Bewegung.....	41
4. Kinderschutz .....	42
5. Zusammenarbeit im Team .....	42

6. Familienarbeit.....	43
7. Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen .....	45
8. Öffentlichkeitsarbeit.....	47
9. Schlusswort.....	48
Literatur und Quellen .....	49

# 1. Organisationsstruktur

Die elementarpädagogischen Einrichtungen in Altsch gehören zum Sozialzentrum Altsch, welches im Jahr 1997 von der Gemeinde Altsch gegründet wurde. Aktuelle Informationen sind auf der Homepage zu finden:

<https://sozialzentrum.altach.at/> bzw. <https://kinderbetreuung.altach.at/>

## 1.1. Kontaktdaten

Geschäftsführer: **Christoph Sutter**

Anschrift: Sozialzentrum Altsch

Achstraße 8, 6844 Altsch

Tel.: 05576/7172-200

e-mail: [christoph.sutter@altach.at](mailto:christoph.sutter@altach.at)



Koordination Elementarpädagogik:

**Simone Bentele-Purin**

Anschrift: Sozialzentrum Altsch

Achstraße 8, 6844 Altsch

Tel.: 05576/7172-206

e-mail: [simone.bentele-purin@altach.at](mailto:simone.bentele-purin@altach.at)



Verwaltung Elementarpädagogik:

**Bettina Spagolla**

Anschrift: Sozialzentrum Altsch

Achstraße 8, 6844 Altsch

Tel.: 05576/7172-204

e-mail: [bettina.spagolla@altach.at](mailto:bettina.spagolla@altach.at)



Leitung Kindergarten Dorf:

**Ulrike Konrad**

Anschrift: Kindergarten Dorf  
Berkmannweg 4, 6844 Altach

Tel.: 05576/7172-320

e-mail: [kg.dorf@altach.at](mailto:kg.dorf@altach.at)



Stellvertretende Leitung:

Erika Thurnher

Anschrift: Kindergarten Dorf  
Berkmannweg 4, 6844 Altach

Tel.: 05576/7172-320

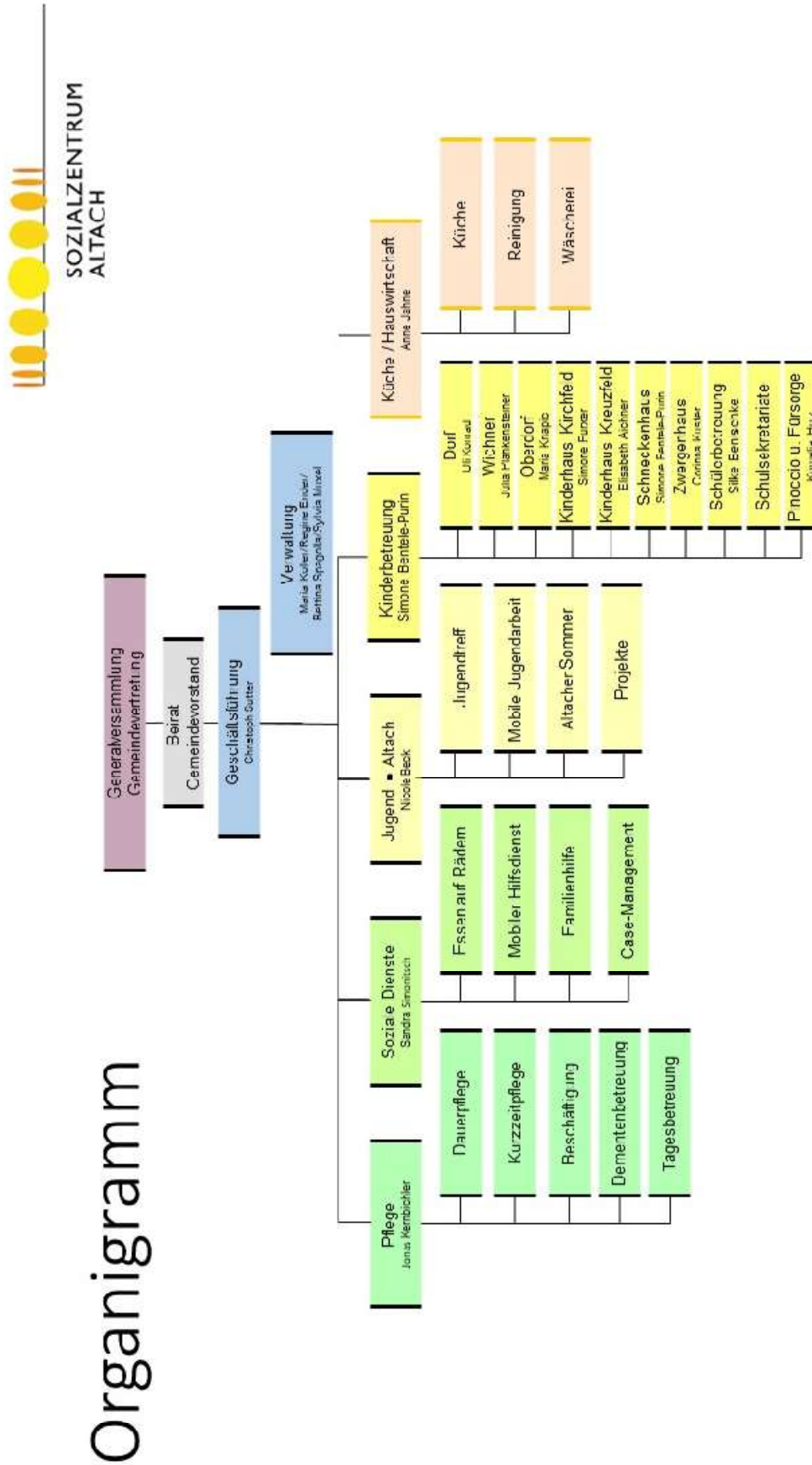
## 1.2. Unser Kindergarten Dorf-Team



v. l. n. r. Uli Konrad, Lucia Fiebiger, Patricia Hellrigl, Erika Thurnher, Sabine Jenny-Oberhauser



### 1.3. Organigramm Sozialzentrum Altach





## 1.4. Geschichte des Kindergarten Dorf

Der Gründer Hermann Gächter hatte selbst eine kinderreiche Familie und war verantwortlich dafür, dass im Jahre 1903 in Altsch der erste Kindergarten entstand, praktischerweise im Zentrum des Dorfes, in der Nähe der Kirche. Dort steht er bis heute.

Damals wurde er eingruppig geführt, doch im Jahre 1957 erfolgte eine Vergrößerung durch den Anbau eines zweiten Gruppenraumes.

Gleichzeitig wurden entsprechende Sanitäreanlagen eingebaut, sowie zwei Garderoberräume. 1984 wurde mit dem Zubau eines Bewegungsraumes begonnen. Bei den Abbrucharbeiten jedoch war die ostseitige Mauer derart abgesunken, dass sogar Einsturzgefahr bestand und eine Umplanung erforderlich wurde.

Man errichtete eine Unterkellerung mit einem Bewegungsraum und Lagerräumen und baute darauf einen Gruppenraum, der versetzt wurde, damit auch diese Gruppe die Morgensonne genießen konnte.

Mit viel Motivation, Eigeninitiative, praktischem Denken und neuen pädagogischen Überzeugungen entstand in diesem Keller der Grundstein für das offene Arbeiten innerhalb dieses Kindergartens.

Immer wieder erforderte die Kinderzahl eine Erweiterung der Gruppen, wodurch Exposituren entstanden, die aber wieder aufgelöst wurden, um erneut an einem anderen Standort gegründet zu werden.



Im Jahr 2010



Im Jahr 1907

## 1.5. Öffnungszeiten

### Öffnungszeiten Kindergarten:

Montag, Dienstag, Donnerstag	07:30 – 16.00 Uhr
Mittwoch und Freitag	07.30 – 13.30 Uhr

Wir bieten Halbtagesbetreuung, sowie Ganztagesbetreuung für Kinder von 3 bis 6 Jahren an.

Für Fünfjährige (zum Stichtag 01.09.\*) ist der Besuch des Kindergartens verpflichtend und kostenlos.

Die Anwesenheitszeit beträgt mindestens 20 Stunden in der Woche.

Die Tarife werden nach Vorgabe des Amtes der Vorarlberger Landesregierung angepasst.

Ummeldung: Wer das Kindergartenangebot ändern möchte, muss uns diese Änderung bis spätestens den 20. des Monats mittels eines Formulars, welches Sie bei und bekommen können, bekannt geben.

In den Kindergartenferien bieten wir für Kinder berufstätiger Eltern eine **Ferienbetreuung** im Kinderhaus Kirchfeld und Kinderhaus Kreuzfeld an. Die beiden Kinderhäuser haben geschlossen: an den gesetzlichen Feiertagen, eine Woche Weihnachtsferien und drei Wochen Betriebsurlaub im Sommer.

Weitere Informationen zu den Kindergarten-Öffnungszeiten sind auf unserer Homepage zu finden: <https://kinderbetreuung.altach.at/kindergaerten/information/oeffnungszeiten/>

## 1.6. Tarife und Fördermöglichkeiten

Die aktuell gültigen Tarife finanziellen Fördermöglichkeiten für den **Kindergarten** sind auf unserer Homepage zu finden:

<https://kinderbetreuung.altach.at/kindergaerten/information/tarife-und-foerdermoeglichkeiten/>

## 1.7. Kindergarten - Anmeldung

Alle Kinder, die in Altsch wohnen und im "Kindergartenalter" sind, bekommen von uns im Frühjahr die Anmeldung zum Kindergarten zugeschickt. Nach der Anmeldefrist erfolgt die Einteilung in die verschiedenen Kindergartenstandorte und die Gruppen. Vor den Sommerferien erhalten die Familien alle weiteren Informationen zum Kindergartenstart.

Wenn Sie vorhaben nach Altsch zu ziehen, oder während des Jahres nach Altsch übersiedeln, melden Sie sich bitte im Sozialzentrum Altsch, damit wir die Anmeldung und einen Kindergartenplatz für Sie entsprechend organisieren können.

Aktuelle Informationen und Formulare sind auf unserer Homepage zu finden:

<https://kinderbetreuung.altach.at/kindergaerten/information/kindergartenangebote/>

## **1.8. Kinder-Gruppen in der Einrichtung**

**2 Kindergartengruppen:** Gruppe 1 Bärengruppe mit Schwerpunkt Montessori  
Gruppe 2 Elefantengruppe

In den Kindergartengruppen werden täglich je 20 bzw.21 (max. 23) Kinder zeitgleich betreut.

## **1.9. Unsere Räumlichkeiten**

2 Gruppenräume	2 Garderoben
2 Waschräume mit WC – Anlagen	Büro mit Küche
2 Abstellräume	Bewegungsraum mit Geräteabstellraum
Zimmer für Bau- und Konstruktionsmaterial	Ruheraum
Mal-und Werkraum	Impulsraum
2 Materialräume	Großer Spielplatz im Außenbereich

## 2. Pädagogische Leitlinien und Prozesse

### 2.1. Unser pädagogisches Leitbild

Die wesentlichen Aufgaben des Kindergartens sind die **Erziehung, die Betreuung und die Bildung** der Kinder.

- Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen und unterstützen und ergänzen ihre Erziehung.
- Wir respektieren ihre Wünsche und Vorstellungen, soweit sie im täglichen Ablauf und dem gegebenen Rahmen umsetzbar sind.
- Wir fördern und begleiten die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeitsentwicklung.

**Unser wichtigstes Anliegen ist dabei das Wohl der Kinder.**

*„Die Kindergartenarbeit orientiert sich an den Erkenntnissen der modernen Erziehungswissenschaften und der Kinderpsychologie, wonach gerade die ersten Lebensjahre eines Menschen für die Bildung seiner Persönlichkeitsanlagen von ausschlaggebender Bedeutung sind.“*

(Zitat aus dem Vorarlberger Kindergarten Bildung - und Erziehungsplan)

Persönliche, fachliche Weiterbildung sehen wir als selbstverständliche Verpflichtung an. Wir arbeiten im Team und unser pädagogisches Tun ist geplant und zielgerichtet.

Da wir die Kindergartengruppen altersgemischt (3-6 Jahre) führen, ist es uns wichtig, die teilweise unterschiedlichen Bedürfnisse aller Altersgruppen zu berücksichtigen.

Um ein dreijähriges Kind nicht zu überfordern, braucht es eine feste Bezugsperson, eine stabile Gruppe, viele Bewegungsmöglichkeiten, ein dem Alter entsprechendes Materialangebot, gleichbleibende Rituale und kleine Gruppen.

Es soll Rückzugsmöglichkeiten haben, wenn es allein sein möchte.

Ein älteres Kind braucht neben den sozialen Kontakten zu jüngeren auch Gelegenheit, mit Gleichaltrigen zusammen zu sein, die ähnliche Interessen und Fertigkeiten haben.

Dies ist besonders wichtig, da es sich vermehrt für die Natur, die Technik, die soziale Umwelt und anspruchsvolle Spiele interessiert und sich mit Gleichaltrigen messen und auseinandersetzen will. Das soll ungestört von den Kleineren möglich sein.

Für die Kinder steht das „Spielen“ im Zentrum ihres Lebens.

Als besonders wichtig sehen wir deshalb das Freispiel an.

Es hat einen festen Platz im Tagesablauf und bietet den Kindern die Möglichkeit, den Ort, die Partner, die Materialien, die Dauer und die Idee ihres Spiels frei zu wählen. Die Kinder dürfen auch einfach einmal nichts tun, beobachten, herumstehen, den anderen zuhören oder liegen und nachdenken.

Im Freispiel lernen die Kinder Beziehungen zu knüpfen und Konflikte auszutragen. Sie entdecken eigene Interessen und Fähigkeiten. Sie treffen Entscheidungen und sammeln selbständig vielfältigste Erfahrungen.

Durch Beobachtung der Kinder, besonders im Freispiel, erfahren wir Wichtiges über ihre Bedürfnisse, Kenntnisse und Interessen.

So können wir die Kindergartenarbeit, die Angebote und Aktivitäten, an den Entwicklungsstand der Kinder anpassen.

Kindergartenarbeit beinhaltet:

- Sprachbildung und -förderung
- Sensomotorische und Bewegungserziehung
- Soziale und emotionale Entwicklung
- Kreativität und rhythmisch musikalische Erziehung
- Denk- und Merkfähigkeit, Lern- und Leistungsverhalten
- Umweltwissen und Orientierungskompetenz
- Gesundheits- und Sexualerziehung
- Wertekompetenz und religiöse Erziehung

Der Kindergarten hat die Aufgabe, die Kinder spielerisch auf die Anforderungen der Schule vorzubereiten: Arbeitshaltungen wie Ausdauer, Konzentration, Sorgfalt und Selbstständigkeit sowie Sprache, Motorik, Wahrnehmung und Gedächtnis werden gefördert.

Somit erreicht das Kind jene geistigen, sozialen und emotionalen Fähigkeiten, die es für den Schuleintritt benötigt.

Wir wollen die Kinder zu selbstständigem Tun anregen.

Es ist nicht unser Ziel, sie nur zu beschäftigen. Die Bildung, Förderung und Begleitung der Kinder basiert auf dem Vorarlberger Kindergartengesetz und dem Bildungs- und Erziehungsplan.

## 2.2. Tagesablauf

### Vormittag:

07.30 - 09.00 Uhr	Bringzeit
07.30 - 10.00 Uhr	Freispiel mit Möglichkeit zur freien Jause
10.00 - 10.30 Uhr	Morgenkreis – Begegnung als gesamte Gruppe
10.30 - 11.20 Uhr	geleitete Aktivität
11.30 Uhr	erste Abholzeit, danach flexible

### Abholzeiten bis 12.30h

12.30 – 13.30 Uhr	Mittagstisch
-------------------	--------------

### Nachmittag:

13.30 - 14.00 Uhr	Bringzeit
	Freispiel und Jause
	Impulse
16.00 Uhr	Abholzeit



### **2.3. Pädagogische Grundlagendokumente:**

Die pädagogische Arbeit orientiert sich am pädagogischen Konzept der Einrichtung, am Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und den folgenden pädagogischen Grundlagendokumenten:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Leitfaden zur sprachlichen Förderung am Übergang von elementarpädagogischen Einrichtungen in die Volksschule
- Bildungsplan - Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte- und Orientierungsleitfaden

### **2.4. Pädagogische Schwerpunkte und Besonderheiten**

#### **Kindergarten mit offener Struktur**

In unserem Haus gestalten wir mit den Kindern Lebens- und Erfahrungsräume, die zu vielfältigen Aktivitäten anregen.

Die Kinder sind in Stammgruppen und deren Pädagoginnen zugeteilt. Durch die Schaffung von Bereichen außerhalb der Stammgruppen werden die Möglichkeiten, sich frei zu entfalten und positive Erfahrungen zu sammeln, größer.

Dem Kind stehen alle Türen offen und es darf im ganzen Haus auf eine Entdeckungsreise gehen. Es kann Freunde finden, Gemeinschaft erleben, singen, tanzen, ruhen, staunen, an Angeboten teilnehmen oder eigene Ideen verwirklichen.

Ein Kind muss nicht ständig im Zentrum der Aufmerksamkeit und unter der Kontrolle der Kindergartenpädagoginnen stehen. Der Kindergarten soll zu einem lebendigen, abwechslungsreichen Miteinander werden.

Durch die offene Arbeit in unserem Kindergarten kann das Kind frei und flexibel entscheiden, was, wo, wann, wie lange und mit wem es spielen möchte. Die Kindergartenpädagoginnen werden zum Wegbegleiter für das Kind, das immer unabhängiger von der Hilfe des Erwachsenen wird.

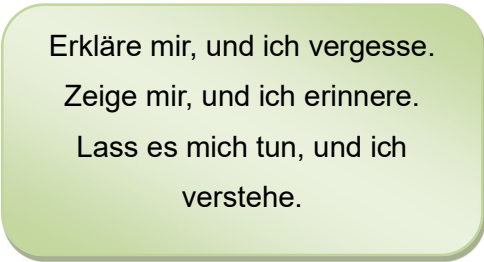
## Schwerpunkt Montessori in der Bärengruppe

„Erziehung zur Selbständigkeit“

Jedes Kind, in seiner Einzigartigkeit und mit seiner besonderen Begabung, ist anders, eine individuelle Persönlichkeit.

Ein Kind erfasst seine ganze Umgebung aktiv mit allen Sinnen. Es widmet sich vielen Dingen mit großer Begeisterung, und wenn es einmal von einer Sache ergriffen ist, kann es sich lange und ausdauernd damit beschäftigen.

Maria Montessori stellt die Erzieher nicht über das Kind, sondern versteht sie als Wächter und Beobachter der kindlichen Bedürfnisse und Entwicklung. Maria Montessori hat großes Vertrauen in die Kräfte der Selbsterfahrung, die in einer Anregungsumwelt und entsprechend vorbereiteten Umgebungen wirken.



Erkläre mir, und ich vergesse.  
Zeige mir, und ich erinnere.  
Lass es mich tun, und ich  
verstehe.

Montessori-Kinder lernen nicht nur selbständig zu denken, sondern vor allem eigenverantwortlich zu handeln. Kinder wollen nicht irgendwann irgendetwas lernen, sie erfassen das schneller und nachhaltiger, was sie zu einem bestimmten Zeitpunkt besonders interessiert. Sie können sich dann wirklich vertiefen, im individuellen Tempo arbeiten und die Tätigkeit so oft wie es notwendig ist, wiederholen.

Freiheit bedeutet bei Montessori jedoch nicht Beliebigkeit!

Sorgfältige Einführung in die inhaltlichen Strukturen der Materialien, intensives Beobachten und die Orientierung der Kinder an den vorhandenen Vereinbarungen bilden einen klaren Rahmen.

Der Montessoriraum bietet:

- Geborgenheit und Rückzugsmöglichkeiten
- Förderung der Stärken der Kinder
- Stärkung der Persönlichkeit
- Gemeinschaftsbildung, in der jeder akzeptiert ist

In einer vorbereiteten Umgebung sind die Montessori-Materialien den verschiedenen Bereichen zugeordnet.

Die Bereiche sind unterteilt in:

### **Die Übungen des täglichen Lebens**

Es wird die Möglichkeit geboten den Umgang mit Materialien praktisch zu erlernen und alltägliche Arbeitsvorgänge zu durchschauen.

Als Beispiel: Schuhe putzen

Ziel:

- Entwicklung und Koordination der Bewegung
- Reinigung eines Gegenstandes
- Beweglichkeit des Handgelenkes
- Materialgerechtes Arbeiten
- Logischer Ablauf von Tätigkeiten
- Bewusstsein für Sauberkeit
- Selbständigkeit und Unabhängigkeit
- Sorge für sich und die Umgebung



### **Das Sinnesmaterial**

Alle Sinne werden einzeln angesprochen und durch spezielle Materialien differenziert geschult.

Als Beispiel: Einsatzzylinder

Ziel:

- Erkennen von Dimensionsunterschieden bei gleichbleibender Form.
- Erkennen, wie Hohlraum und Körper einander entsprechen.
- Indirektes Ziel:
  - Ausbildung der Feinmotorik der Schreibhand.
  - Vorbereitung auf Stifthaltung beim Schreiben.
- Bildung von Ordnungsstruktur im Bereich der Dimensionen.



## Mathematikmaterial

Von konkretem Material bis hin zu abstrakten Rechenoperationen soll Interesse an Zahlen geweckt werden.

Als Beispiel: Spindelkasten

Ziel:

- Erfahrung der Zahlenmenge von 0-9, aufgelöst in Einheiten.
- Erlernen der Ziffernfolge von 1-9
- Erfahren des Zahlenbegriffs Null.
- Feststellung des Mengenbegriffes: Kinder stellen Mengen selber her und erfahren, dass jede Menge aus einer gewissen Anzahl von Teilen besteht.
- Bedeutung der Null wird erlernt



## Sprachmaterial

Lautgetreu kann das Kind Buchstaben legen und dadurch Laute zu Wörtern und Sätzen formen.

Es soll das Interesse an geschriebener Sprache geweckt werden.

Als Beispiel: Bewegliches Alphabet

Ziel:

- Die Darstellung der gehörten Laute durch Buchstaben.
- Wörter in Laut analysieren und mit dem graphischen Zeichen darstellen.
- Indirektes Ziel:
- Vorbereitung des Schreibens und Lesens.



Habe Geduld, meine Wege zu begreifen.  
Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich  
mehr Zeit,  
weil ich mehrere Versuche machen will. Maria Montessori

## Die kosmischen Materialien

Die Welt ist riesengroß und bunt.

Kinder lernen, die Umwelt zu schätzen und zu achten.

Als Beispiel: Die Welt

Ziel:

- Je mehr man über die Erde weiß, desto mehr Verantwortung entwickelt das Kind
- Interesse wecken
- Genaues beobachten und ident nachlegen
- Interesse für Tiere wecken
- Staunen und Tun



### Das kluge Kind

„Kannst du einen Stern anrühren?“ fragte man es.  
„Ja“, sagte es, neigte sich und berührte die Erde.

Hugo von Hoffmannsthal

Ein gemütlicher **Bilderbuchbereich** lädt die Kinder zum Bücher Anschauen, Geschichten Hören und Erzählen ein. In den Gesprächen beim gemeinsamen Anschauen wird die gesamte Sprachentwicklung gefördert.





Unser **Jausentisch** bietet die Möglichkeit, sich zu stärken. Für die gesamte Entwicklung eines Kindes ist es von Bedeutung, dass es ein Gefühl für seinen Körper bekommt und Eigenverantwortung dafür übernimmt. Deshalb entscheidet jedes Kind selbst, wann, mit wem und ob es überhaupt Jause essen möchte.



Mit selbst hergestellten Kochheftet können die Kinder in unserem **Kochbereich** selbständig Speisen nach Saison zubereiten und genießen.



Beim **Maltisch** können die Kinder mit Holzfarben ihrer Fantasie und Kreativität freien Lauf lassen. Dabei wird ihre Feinmotorik gestärkt. Durch das Vorbereiten und Aufräumen der Materialien wird ihre Selbständigkeit gefördert.



In unserem **Experimentierbereich** können die Kinder Versuche erarbeiten, wenn das Interesse vorhanden ist. An begreifbaren Phänomenen staunen die Kinder und gewinnen durch eigenes Experimentieren Spaß an der Naturwissenschaft.

Als Beispiel: Zuckersonne

Ziel:

- Pinzetten-Griff: Vorbereitung zur Stifthaltung
- Feinmotorik fördern
- Interesse wecken
- Geduld und Beobachten
- Naturerfahrungen





## Elefantengruppe:

Unsere Angebote und Ziele:

- Passend zum Schwerpunkt Materialien bereitstellen
- Formen des Grüßens üben
- In Kontakt mit anderen Kindern kommen
- Die Selbständigkeit und Selbsttätigkeit stärken
- Die freie Entscheidung fördern
- Umgang mit Materialien erlernen und alltägliche Arbeitsvorgänge durchschauen
- Gemeinschaftsbildung, in der jeder akzeptiert wird, fördern
- Eigenständigkeit im Umgang mit Toaster, Apfelbräter usw. erlangen
- Durchhaltvermögen entwickeln
- Sich in Geduld üben



In der Elefantengruppe haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit Tisch- und Gesellschaftsspielen zu beschäftigen. Dies kann an den Tischen, aber auch auf den Spielteppichen stattfinden.

Der Bereich für **Lege- und Einzelspiele** gibt den Kindern Raum für sich selbst, wo sie sich in Ruhe vertiefen und verweilen können.



Im Gruppenraum befindet sich auch der **Jausentisch**, an dem die Kinder frei entscheiden können, wann und mit wem sie die Jause essen.



Im **Kochbereich** dürfen die Kinder, jeweils zu zweit, eine kleine Speise nach Jahreszeit selbständig zubereiten. Durch die Wiederholungen der täglichen Abläufe werden hauswirtschaftliche Tätigkeiten erlernt.



Auf der zweiten Ebene befindet sich unser **Bilderbuchbereich**. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und in die Welt der Bilderbücher einzutauchen.

Durch Anschauen und Zuhören werden die visuelle und die akustische Wahrnehmung gefördert, sowie die kognitiven Fähigkeiten gestärkt.

Beim Diskutieren mit anderen Kindern werden ihre sozialen Kontakte vertieft.



Der **Maltsch** lädt die Kinder ein, mit Holzfarben ihrer Fantasie und Kreativität freien Lauf zu lassen. Dies ist eine gute Gelegenheit, ihre Feinmotorik zu stärken.

Durch das Vorbereiten und Aufräumen der Malutensilien wird ihre Selbständigkeit gefördert.



Weitere Bereiche außerhalb der Gruppenräume:

**Basteltisch:**

Dieser lädt die Kinder mit einer großen Auswahl an Materialien zum Zeichnen, Schneiden, Formen und Kleben ein. Den ganzen Tag wird hier gewerkt und gestaltet.



Gefördert werden:

- Selbstständiges Arbeiten
- Stärkung und Verwirklichung der Vorstellungskraft
- Umgang mit Schere und Klebstoff
- Erfahrungen mit verschiedensten Materialien
- Feinmotorik stärken
- Gegenseitige Hilfsbereitschaft und Freundschaft

Fantasie ist wichtiger als Wissen,  
denn Wissen ist begrenzt.  
Albert Einstein

**Werkbank:**

Mit Holz, Nägeln, Leim und Werkzeug können die Kinder ihre Kreativität ausleben.

Gefördert werden:

- Kennenlernen der verschiedenen Werkzeuge und deren Umgang
- Kreativität, Fantasie und Motorik
- Selbständigkeit
- Verwirklichen der eigenen Vorstellungen
- Hilfsbereitschaft



Magnetwand:

Gefördert werden:

- Fantasie und Kreativität.
- Kennen lernen der Formen, Zahlen und Buchstaben
- Anregung der Sinne durch die Beschaffenheit der Materialien



Puppen – und Rollenspielbereich:

Hier schlüpfen die Kinder „unbeobachtet“ in die Rollen von Prinzessinnen, Räubern, Vätern, Müttern, Babys und Tieren.

Manchmal wird daraus eine Krankenstation oder ein Einkaufsladen, ...

Alle Kinder haben die märchenhafte  
Kraft,  
sich in alles zu verwandeln,  
was immer sie sich wünschen.

Gefördert werden:

- Gemeinschaft und Kreativität
- Sozialverhalten
- Sprache und Kommunikation

#### Mal- und Werkraum:

Ein Raum, in dem die Kinder den Umgang mit Pinsel, Farben, Stempel, Schere, Klebstoff selbständig erfahren können. Die Ausdruckskraft wird gestärkt durch das Experimentieren mit Farben. Auch verschiedene Techniken werden erlernt.

#### Gefördert werden:

- Eigenständiges Vorbereiten und Aufräumen der Utensilien
- Kreativität, Fantasie und Vorstellungskraft
- Feinmotorik



#### Ruheraum:

Dieser besondere Raum bietet Platz zum Träumen, Entspannen, Ruhen oder Musik hören. Dies können die Kinder mit einem Freund genießen.



Bauzimmer:

Hier können Kinder mit reichhaltigem Material gestalten, bauen, konstruieren, ausprobieren. Hier entstehen gemeinsame Bauwerke, sowie neue Freundschaften.

Angeregt werden:

- Fantasie und Vorstellungskraft
- Grob- und Feinmotorik



Turnsaal:

Der Turnsaal ist ein Raum, der die Bewegungsfreude anregt. Er steht den Kindern die ganze Freispielzeit zur Verfügung, bietet Gelegenheit grobmotorische Erfahrungen zu machen und gibt ihnen die Chance, Ideen zu entwickeln.



Gefördert werden:

- Gegenseitige Rücksichtnahme
- Selbsteinschätzung
- Reaktion und Schnelligkeit
- Freude am Miteinander und Sozialverhalten



Spielecke:

In der Spielecke wird verschiedenes Material angeboten. Autos mit Autoteppich, Bauernhof, Boxsack, Lego, Kastanienbad, Ritterburg, etc...



Gefördert werden:

- Aggressionsabbau
- Kraft und Kondition
- Grobmotorik und Feinmotorik

Terrasse:

Die Terrasse ist eine vielgenutzte Möglichkeit, um frische Luft zu tanken und sich zu bewegen.

Gefördert werden:

- Kommunikationsbereitschaft
- Den Bewegungsdrang ausleben

Garten:

Ein wichtiger und zu jeder Jahres- und Tageszeit genutzter Bereich. Hier kann man Wind, Regen, Schnee und Sonne spüren, laufen und auch einmal laut sein, Tiere und Pflanzen beobachten oder miteinander in Kontakt treten.



## Morgenkreis

Wir treffen uns in unserer Stammgruppe um:

- Gruppenbewusstsein zu erleben
- Lieder zu singen
- Gedichte und Fingerspiele zu lernen
- Ideen auszutauschen
- Aktuelles zu besprechen
- Geburtstage zu feiern



Dadurch wollen wir folgende Ziele erreichen:

- Gemeinschaftsförderung und Förderung der Gruppenzugehörigkeit
- Förderung der Konzentration und Ausdauer
- Zuhören und warten können, bis ich an die Reihe komme
- Schulung der kognitiven Fähigkeiten
- Förderung der Sprachentwicklung
- Mut zu individuellen sprachlichen Äußerungen
- Erlebnisse oder Sachverhalte verständlich auszudrücken
- Mundartpflege
- Förderung der musikalischen Fähigkeiten
- Situationsangepasste Konfliktlösung

Im Morgenkreis werden den Kindern die drei verschiedenen Bildungsangebote des Tages vorgestellt, aus denen sie sich eines auswählen dürfen.

Das Lächeln eines Kindes ist  
der schönste Morgengruß.

Maria Nels

## Waldtag

Uns ist es wichtig, dass die Kinder die Natur erleben können. Deshalb verbringen wir jeden Mittwoch unseren Vormittag in einem speziell ausgesuchten Waldstück.

Dort können die Kinder:

- sich in einem abgesicherten Stück frei bewegen,
- Interesse für Naturmaterialien, Pflanzen, Bäume und Tiere entwickeln,
- miteinander kooperieren.



Ziele:

- Die Natur und die verschiedenen Jahreszeiten erleben und erfahren
- Wertschätzung der Natur erkennen
- Gemeinschaft und soziales Verhalten fördern
- Entwicklung von neuen Freundschaften unterstützen
- Rollenspiele ausleben
- Den Bewegungsdrang ausleben können.
- Selbständigkeit und Selbsttätigkeit fördern
- Phantasie und Vorstellungskraft anregen
- Persönlichkeit stärken
- Eigene Bedürfnisse wahrnehmen

## 2.5. Pädagogische Prinzipien

Die folgenden **12 Prinzipien für Bildungsprozesse** sind wichtige und wertvolle Grundsätze, die die pädagogische Planung, das pädagogische Handeln und den Umgang miteinander in allen Situationen bestimmen. Sie ziehen sich durch alle Spiel- und Lernsituationen und tragen dazu bei, Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu unterstützen.

(Vergleich/Quelle: LeiLa Teil B, Seite 2ff.)

- **Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen:** Kinder lernen mit allen Sinnen und ihrer gesamten Persönlichkeit. Körper und Psyche sollen bei allen Lernprozessen mitbedacht werden. (Sensomotorik, Sensorische Integration)  
Angeboten werden dazu Motopädagogische Bewegungseinheiten.
- **Individualisierung:** Jedes Kind ist einzigartig in seinen persönlichen Interessen, Begabungen und Bedürfnissen. Bei der Gestaltung des Alltags sowie der Spiel- und Lernsituationen werden diese berücksichtigt.  
In unserer vorbereiteten Umgebung kann jedes Kind seinen Vorstellungen entsprechend ein Material wählen.
- **Differenzierung:** Durch unterschiedliche Schwerpunkte und Anforderungen in den Spielangeboten wird auf die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes eingegangen.  
Durch das offene Konzept hat das Kind die Möglichkeit im Freispiel seinen eigenen Bedürfnissen gerecht zu werden.
- **Empowerment:** heißt „Ermächtigung“ und bedeutet, die Stärken in den Vordergrund zu stellen. Dadurch wird dem Kind verdeutlicht, was es schon gelernt hat, und somit sein Selbstbewusstsein gestärkt.  
Nach unserem Grundsatz „Hilf mir es selbst zu tun“ erleben die Kinder ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten.
- **Lebensweltorientierung:** Kinder verfügen über unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen, die sie in der Familie, auf Reisen usw. machen. Bildungsprozesse, die an diese Erfahrungen anknüpfen, erzeugen ein Gefühl von Vertrautheit und motivieren, sich mit ihnen weiter auseinanderzusetzen.  
Mit unserem Büchereiprojekt wecken wir das Interesse für andere Sprachen und Kulturen und wirken eventuellen Vorurteilen entgegen.
- **Inklusion:** Jeder Mensch in der Gesellschaft verfügt über bestimmte Bedürfnisse und hat ein Recht auf deren Anerkennung.  
Jedes Kind soll spüren, dass es mit seiner eigenen Persönlichkeit wahrgenommen und akzeptiert wird.

- **Sachrichtigkeit:** Bei der Wissensvermittlung auf richtige Inhalte und Begriffe achten! Das Niveau entspricht dem Entwicklungsstand des Kindes. Dadurch wird die kognitive und sprachliche Entwicklung gefördert!

In unseren täglichen geführten Aktivitäten greifen wir die Fragen bzw. Wünsche der Kinder auf, vorhandenes Wissen der Kinder wird vertieft und erweitert.
- **Diversität:** bezieht sich auf die Verschiedenheit der Menschen (Hautfarbe, Geschlecht, soziale Herkunft usw.). Vielfalt stellt eine Chance für zahlreiche Lernerfahrungen dar. Diversität ist ein wichtiges Prinzip für die kritische Auseinandersetzung mit Vorurteilen.

Die Kinder erleben durch unser Vorbild, dass jedes Kind so angenommen wird wie es ist.
- **Geschlechtssensibilität:** Mädchen und Buben werden unabhängig von ihrem Geschlecht darin unterstützt, unterschiedliche Aspekte ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

Unsere Spielbereiche werden von allen Kindern gleichermaßen genutzt.
- **Partizipation:** bedeutet Beteiligung, Mitentscheidung und ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Kinder lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und Demokratiebewusstsein zu entwickeln.

Der Morgenkreis bietet sich an um Themen zu besprechen, Probleme zu diskutieren und Meinungen zu äußern.
- **Transparenz:** Die Gestaltung des Alltags sowie der Lern- und Spielsituationen für Kinder und Erwachsene durchschaubar und damit nachvollziehbar machen.

Im Eingangsbereich finden die Eltern die Informationen zu den pädagogischen Planungen (Langzeit – und Wochenplan), durch unsere Garderobendekoration erfahren die Eltern unser kreatives Tun.
- **Bildungspartnerschaft:** Kooperation zwischen allen, die am Bildungsgeschehen beteiligt sind, wie z. B. Familie, Tageseltern, Fachkräfte, usw.

Wir stehen in Verbindung mit den Eltern durch Elterngespräche, die anlassbezogen oder zweimal jährlich stattfinden, mit der Volksschule, dem AKS usw.

## **2.6. Inklusion und Diversität**

In unseren Gruppen gibt es eine Vielfalt an Kulturen, Sprachen, Bedürfnissen, Begabungen, Interessen und Fähigkeiten. Dies bietet die Chance, eine bunte Vielfalt kennen zu lernen und miteinander in Akzeptanz, Anerkennung und Solidarität zu leben und zu wachsen. Wir achten darauf, dass sich die Heterogenität der Gesellschaft und Vielfalt an Lebensmöglichkeiten in der Ausstattung unserer Einrichtung widerspiegelt. Die Kinder sollen in ihrer Sozialkompetenz gestärkt werden und ein Verantwortungsgefühl für sich und ihre Umwelt entwickeln.

## **2.7. Pädagogische Planung, Dokumentation und Beobachtungen**

### **2.7.1. Planung und Dokumentation:**

Für die pädagogische Arbeit erarbeiten wir eine schriftliche Jahresplanung, welche eine Situationsanalyse und einen Überblick über die großen Projekte, Feste und die geplanten Schwerpunkte gibt.

Die täglich Bildungs- und Betreuungsarbeit wird vorbereitet und dokumentiert. Basis für die Planung und Gestaltung der Lern- und Bildungsprozesse, sowie der individuellen Förderung, ist das Ergebnis der Einzel- und Gruppenbeobachtungen.

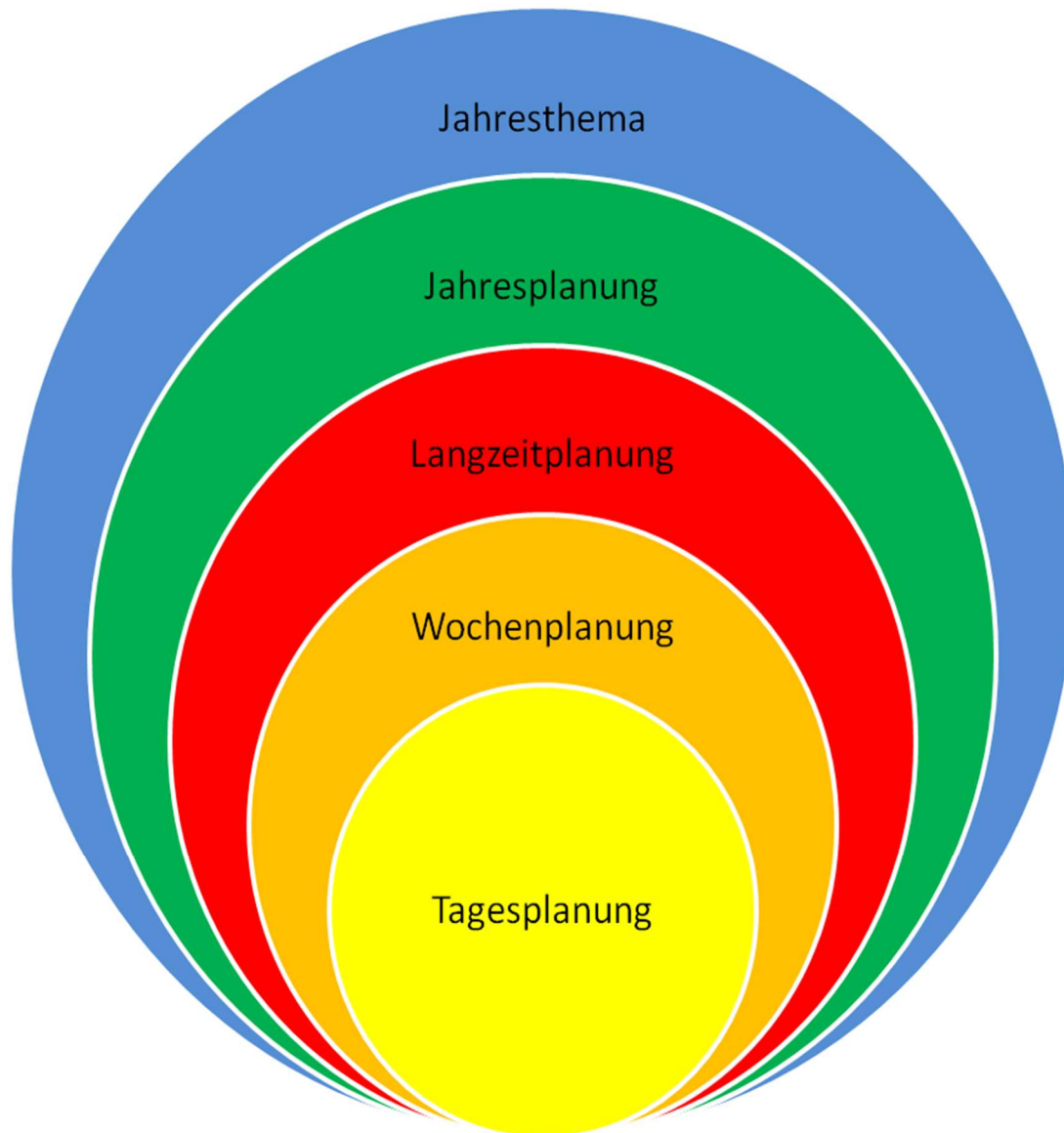
Die regelmäßige Reflexion der pädagogischen Arbeit (kind- und gruppenbezogene Reflexionen) wird ebenso schriftlich festgehalten.

Die Anwesenheit der Kinder wird täglich erfasst.



## 2.7.2. Jahresplanung

Wir planen unsere pädagogische Arbeit vom Groben ins Detail. Die Jahresplanung orientiert sich nach dem religiösen Festkreis. Parallel dazu planen wir thematische Schwerpunkte passend zu den Jahreszeiten.



### Jahresthema in unserem Kindergarten

In diesem Kindergartenjahr bearbeiten wir das Thema „Ich mach mir eine kunterbunte Welt, wie sie mir gefällt“. Passend zu den Jahreszeiten und den Themen dazu wählen wir verschiedenste Aktivitäten, um die Farbe mit all ihren Facetten mit allen unseren Sinnen zu erfassen.

Als Beispiel: Mit der Farbe „rot“ erleben wir die Herbstzeit, das Martins- und das Nikolausfest.

Abgerundet wird jede Farbentema mit dem entsprechenden Farbenfest, einer speziellen Überraschung und einer passenden gemeinsamen Jause.

### **Wochenplan Dorf**

Wir haben farblich gekennzeichnete Bildungsangebote.

Die Kinder können innerhalb einer Woche drei Mal aus drei Angeboten frei wählen. Am Ende der Woche hat jedes Kind jedes Angebot einmal besucht.

Die Bildungsangebote gelten für alle Vier- und Fünfjährigen.

Den Dreijährigen steht es offen sich für dieses Angebot zu entscheiden oder sich im Bewegungsraum oder im Bauraum zu beschäftigen.

Am Mittwoch findet immer unser Waldtag statt.

Unsere Erfahrungen:

Da wir drei Bildungsangebote gleichzeitig anbieten und beide Stammgruppen auf diese Angebote aufgeteilt sind, haben wir grundsätzlich eine geringere Kinderanzahl.

Dadurch haben wir die Möglichkeit, mit diesen Kindern intensiver zu arbeiten.

Durch unser System haben wir beim Bildungsangebot jeden Tag eine neue Konstellation der Gruppen, was sich natürlich auch auf den Verlauf des Angebotes auswirkt.

Da wir aus beiden Stammgruppen die Kinder mischen, lernen sie sich untereinander besser kennen, woraus neue Freundschaften entstehen.

Die Kinder lernen auch die Pädagoginnen besser kennen, die der anderen Stammgruppe zugeteilt ist. Bei Krankheitsfällen der Pädagoginnen ziehen wir einen großen Nutzen daraus.

Das ganze Team zieht am gleichen Strang.

Dadurch wird unsere Planung vielfältig.

### 2.7.3. Einzel- und Gruppenbeobachtungen

Durch die Beobachtung der Kinder lernen wir deren Interessen, Vorlieben und Bedürfnisse kennen und können unsere Arbeit, die Angebote, Materialien und Räumlichkeiten entsprechend gestalten.

**Gruppenbeobachtungen** und daraus resultierenden Vorbereitungen für die Gruppe, einschließlich Langzeit- bzw. Projektplanungen werden schriftlich festgehalten.

Für jedes Kind gibt es schriftliche **Einzelbeobachtungen** mit daraus resultierenden individuellen Förderplanungen. Beobachtet wird die körperliche, motorische, kognitive, sozial-emotionale und sprachliche Entwicklung der Kinder. Die Ergebnisse unserer Beobachtungen besprechen wir mit den Eltern/Erziehungsberechtigten der Kinder im Rahmen eines Gesprächs.

Im Zuge der **Sprachstandsfeststellung** (BESK-Kompakt und BESK-DaZ KOMPAKT) wird die Sprachentwicklung der Kinder genau überprüft. Wortschatz und Grammatik stehen dabei im Mittelpunkt.

Bei der **Kindergartenvorsorgeuntersuchung** wird jedes Kind im Kindergarten von den Pädagoginnen beobachtet und in seiner ganzheitlichen Entwicklung wahrgenommen. Die Kindergartenvorsorgeuntersuchung beinhaltet eine Seh- und eine Hörscreening und das Beobachtungsinstrument: Vorarlberger Beobachtungsbogen (VBB nach Barth).

Bildungsbereiche

Bei der Planung und Gestaltung der Lern- und Bildungsprozesse sowie der individuellen Förderung berücksichtigen wir folgende Bildungsbereiche:

Bewegung

Bewegungseinheiten, Geräteturnen, Bewegungsspiele, Massagen, usw.

Erleben des eigenen Körpers

Freude an der Bewegung durch Spiele

Beherrschung der Grundbewegungsformen

Schulung des Gleichgewichtssinnes

Festigen der Grob- und feinmotorische Fähigkeiten

## Sprache

Bilderbücher, Geschichten, Gespräche, Märchen, Rätsel, Fantasiereisen, usw.

Erlebnis der Sprache als Ausdrucks- und Verständigungsmittel

Förderung der Sprechfreudigkeit

Anhebung des Sprachniveaus

Förderung des Sprachverständnisses und der Sprechtechnik

## Musik

Klanggeschichten, rhythmisch musikalische Erziehung, Lieder, usw.

Lieder singen

Lieder oder Sprechtexte instrumental begleiten

Mit Geräuschen und Klängen improvisieren

Sich durch Musik ausdrücken

Gesang und Bewegung koordinieren

## Spiele

Kreisspiele mit und ohne Gesang, Gesellschaftsspiele, usw.

Fähigkeit zur Zusammenarbeit in der Gruppe

Agieren in verschiedenen Sozialformen

Entfaltung der Kontaktfähigkeit

Rücksichtnahmen auf Andere

## Ethik und Gesellschaft

Bilderbücher, Geschichten, Lieder, Gebete, Legearbeiten, usw.

Wichtige Feste des Kirchenjahres kennen lernen, miterleben und mitgestalten

Spiritualität erfahren

Wichtige Ereignisse aus dem Leben Jesus kennen lernen

## Angebot im Bereich der Sinneswahrnehmung

Geschmacks- und Geruchsspiele, Tastschritte, Hörspiele, Experimente, usw.

Förderung der Sinne



(Vgl. § 4 Verordnung der Landesregierung über die Bildungs- und Betreuungsarbeit in Kleinkind-, Kindergarten- und Schulkindgruppen)

## 2.8. Zeit der Eingewöhnung

Die erste Zeit im Kindergarten ist eine Phase, in der wir äußerst sensibel agieren.

Folgende Punkte sind uns wichtig und unterscheiden sich vom Kindergartenalltag:

- Wir achten darauf, dass sich Rituale ergeben, die dem Kind Sicherheit bieten.
- Der Rhythmus des Tagesablaufes wird kaum verändert.
- Wir gehen auf jedes Kind ein und sind bemüht, es rasch kennenzulernen.
- Persönliche Grenzen werden akzeptiert und eingehalten (die der Kinder, aber auch die der Pädagoginnen).
- Individuelle Vereinbarungen mit den Eltern werden getroffen.
- Das Spielmaterial wird mit Bedacht gewählt.
- Die Umgebung wird bewusst vorbereitet und gestaltet.
- Gerade zu Beginn werden vermehrt Namens- und Kennenlernspiele angeboten.
- Den Kindern wird langsam und gleitend ein Übergang von der Gruppenzugehörigkeit zur offenen Struktur geboten.
- Schrittweise werden die Rahmenbedingungen, die für ein harmonisches Miteinander notwendig sind, erklärt und eingeübt.

... Das Wohlbefinden und die Bedürfnisse des Kindes stehen an erster Stelle!



Dem Kind eine Brücke bauen (Peter Bauer in: TPS 5/1999)

## 2.9. Sprachförderung

Seit vielen Jahren ist die Sprachförderung ein zentrales Thema in den elementarpädagogischen Einrichtungen. Sprechen und Sprache sind für die Entwicklung von entscheidender Bedeutung. Die Sprache ist ein bedeutsamer Schlüssel zur Welt – ein ganz wichtiger Schlüssel in unserem Bildungssystem. Kommunikation bedeutet sich mitteilen zu können, Wünsche und Bedürfnisse verständlich zu äußern und die Welt um sich herum zu verstehen. Wir bieten vielfältige Möglichkeiten für die Kinder, die deutsche Sprache in Alltagssituationen spielerisch und mit Begeisterung zu erlernen.

Wir wollen sicherstellen, dass die Kinder in Altach ungeachtet ihrer familiären Herkunft und sozialen Gegebenheiten die bestmögliche Unterstützung in ihrer sprachlichen Kompetenz erhalten. Damit wird allen Kindern ein guter Schulstart und gerechte Bildungschancen ermöglicht.

*„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt!“*

Ludwig Wittgenstein

### 3. Gesundheitsförderung

Wir wollen zu einer gesunden Lebensweise der Kinder beitragen. Gesunde Ernährung und Bewegung stehen dabei besonders im Mittelpunkt.

#### 3.1. Mittagstisch

Das Küchenteam des Sozialzentrums Altsch kocht für die elementarpädagogischen Einrichtungen täglich ausgewogene Mahlzeiten. Bei der Gestaltung des Speiseplanes wird auf den Einsatz bester Lebensmittel mit möglichst hohem Bioanteil geachtet. Zusätzlich spielen Abwechslung, Saisonalität, Frische, Regionalität und Nachhaltigkeit in der Erzeugung eine wichtige Rolle. Selbstverständlich berücksichtigen wir Vegetarier und Kinder, die kein Schweinefleisch essen. Über Allergene oder verwendete Zutaten geben wir gerne Bescheid!

Wir versuchen eine möglichst ruhige und familiäre Atmosphäre zu schaffen, in der das Essen genossen werden kann. Wichtig ist uns ein wertschätzender Umgang mit dem Essen und dazu gehört, dass die Kinder erfahren, was sie da essen und woher das kommt. Beim Mittagessen dürfen die Kinder weitgehend selbst auswählen, wovon sie wie viel essen wollen.

Weitere Informationen sind auf unserer Homepage zu finden.

aktuelle **Speisepläne**:

<https://sozialzentrum.altach.at/kueche-und-hauswirtschaft/speiseplaene/>

ein Blick in die **Küche**: <https://sozialzentrum.altach.at/kueche-und-hauswirtschaft/>





### **3.2. Schwerpunkt Bewegung**

Wir wollen zu einer gesunden Lebensweise der Kinder beitragen, ihre Motorik, Koordination und Kondition fördern und Freude an der Bewegung vermitteln.

Unsere Kinder haben während des Freispiels die Wahl in Kleingruppen den Turnsaal, Garten oder die Terrasse zu benützen. Am Mittwoch besuchen wir, wenn es das Wetter zulässt, unseren Wald und erleben dort den Lebensraum.

## **4. Kinderschutz**

Die Maßnahmen zum Schutz der Kinder haben wir in einem Konzept zusammengefasst.

Dieses ist auf unserer Homepage zu finden:

<https://kinderbetreuung.altach.at/kindergaerten/standorte/kindergarten-dorf/>

## **5. Zusammenarbeit im Team**

Wir treffen uns jeden Mittwochnachmittag zur gemeinsamen Teamsitzung. Dort besprechen wir unsere Langzeitplanungen, fixieren geführte Aktivitäten und Feste. Jedes Teammitglied wählt die eigenen Angebote nach ihren Stärken und Interessen, sodass alle Bildungsbereiche abgedeckt werden.

Da wir im offenen System und gruppenübergreifend arbeiten, tauschen wir uns über Fallbeispiele und Beobachtungen aus, die die Grundlage für Elterngespräche bieten. Außerdem wird das Team durch unsere Leiterin über Organisatorisches aus dem Leitungskreis informiert.

## 6. Familienarbeit

Ein wichtiger Baustein für unsere pädagogische Arbeit ist eine aktive und konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Kindergartenkinder.



Diese Zusammenarbeit beinhaltet verschiedene Aspekte:

- „Tür-und-Angel-Gespräche“ bei dringenden Anliegen oder spontanem Austausch, aber auch um miteinander in Kontakt zu bleiben
- Elterngespräche mit vereinbarten Terminen
- Elternabende, die von uns geleitet werden
- Mündliche Informationen über die Ergebnisse der Beobachtungsbögen in vertrautem Rahmen
- Schriftliche Mitteilungen und der monatliche Überblick der Termine (Geburtstage, Feste, Ferien)
- Transparenz unserer Wochenplanung an der Informationswand
- Gemeinsame Feste und Aktivitäten
- Fotos als Dokumentation der Kindergartenzeit. Fotos werden als Erinnerungen via Kids-Fox an die Eltern verschickt.
- Briefe werden ebenfalls via Kids – Fox bzw. via Mail versendet.

Damit sich jedes Kind bei uns wohl fühlen und entfalten kann, ist ein regelmäßiger Austausch von Eltern und Pädagoginnen wichtig.

Es werden Informationen und Erlebnisse ausgetauscht, aber auch eventuell auftretende Probleme besprochen.

Dieser Austausch schafft eine gute Basis, um Verhaltensweisen und Entwicklungsprozesse der Kinder nachzuvollziehen und angemessen darauf reagieren zu können, vor allem, wenn

Kinder Auffälligkeiten in der Entwicklung zeigen und eine zusätzliche Förderung (Beispiel Sprachförderung) notwendig wird.

Über mögliche Zusatzangebote beraten wir die Eltern persönlich und individuell im diskreten Gespräch.

## 7. Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen

Wir arbeiten mit verschiedenen Institutionen und Einrichtungen zusammen.

Regelmäßige Kooperation mit:

- Sozialzentrum Altach
- Volksschule Altach
- Gemeinde Altach
- Elementarpädagogische Einrichtungen Altach
- Land Vorarlberg, Fachbereich Elementarpädagogik
- AKS: Kindergartenvorsorgeuntersuchung
- Zahnprophylaxe
- Bedarfsorientierte Zusammenarbeit mit:
- Bücherei Altach
- Pfarre Altach
- Vereine und Einrichtungen in Altach (z.B. Obst- und Gartenbauverein, Polizei, Feuerwehr, Bäckerei usw.)
- AKS
- IFS: Institut für Sozialdienste
- Kinder- und Jugendhilfe

Zwei besondere Projekte möchten wir kurz vorstellen:

### **Zusammentreffen der Generationen**

In enger Zusammenarbeit mit dem Pfl egeteam des Sozialzentrums möchten wir den Kontakt zwischen den Kindern und den Bewohnern des Pflegeheims aufbauen und verstärken.

Einmal monatlich planen die Elementarpädagog:innen eine besondere Aktivität, die zusammen gestaltet und erlebt wird. Dies kann sein...

- ein Spiel- oder Singnachmittag
- einen Spaziergang
- einen Besuch auf dem Spielplatz
- einen Werk- und Malnachmittag

Dabei wechseln sich die elementarpädagogischen Einrichtungen jährlich ab.

Ziel dieser Aktionen ist es, die unterschiedlichen Generationen zusammen zu führen. Die Kinder sowie die Bewohner des Sozialzentrums sollen Freude an diesen Treffen und am gemeinsamen Tun haben.

## **Büchereiprojekt**

Bereits seit 2011 besteht eine enge Kooperation zwischen den Kindergärten und der Bibliothek Altach. Basis dieser Zusammenarbeit ist die sprachliche Frühförderung, der Umgang mit Büchern und die dadurch geschaffenen Grundlagen zur Förderung der Lese- und Medienkompetenz.

Einmal im Monat besuchen Altacher Kindergartengruppen die Bibliothek Altach. Nach einem kurzen Begrüßungsritual wird den Kindern ein Bilderbuch vorgelesen. Manchmal in verschiedenen Sprachen – dann fungieren Eltern als „Lesepaten“. Es ist uns wichtig, die Eltern einzubeziehen und wir freuen uns über die Mithilfe und das bereichernde Mitwirken beim Projekt.

Damit das Gehörte noch einmal vertieft werden kann, steht das jeweilige Buch in den Kindergartengruppe zum Nachblättern und nochmaligen Vorlesen zur Verfügung. Ein wichtiger Bereich während der Bibliothekbesuche macht die Buchausleihe und Rückgabe aus. Jedes Kind darf bis zum nächsten Besuch ein Bilderbuch ausleihen und in einer Büchertasche mit nach Hause nehmen. Wird das Buch ordnungsgemäß retourniert, erhalten die Kinder zur Belohnung einen Stempel ins Ausleihheft.

Für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache stehen zweisprachige Bilderbücher zur Verfügung. So lernen sie von Klein auf, welche Unterschiede zwischen Deutsch und ihrer Muttersprache im Schriftbild, im Duktus oder im Leserhythmus bestehen.

## 8. Öffentlichkeitsarbeit

Auf unserer **Homepage** sind sämtliche Infos und Neuigkeiten zu finden:

<https://kinderbetreuung.altach.at/>

Zudem veröffentlichen wir regelmäßig kleine Berichte im Altacher **Gemeindeblatt**.



## 9. Schlusswort

Wer jetzt abschließend denkt, wir hätten die Schulvorbereitung nicht erwähnt, den möchten wir bitten, folgende Aussage auf sich wirken zu lassen:

Fähigkeiten und Fertigkeiten, die das Kind in der Schule braucht, lassen sich nicht im letzten Moment antrainieren. Sie müssen langsam entwickelt und entfaltet werden.

In diesem Sinne schulen wir das Kind vom ersten Augenblick an, zu jeder Zeit, in kleinen Schritten, nach ihrem eigenen, inneren Bauplan und nehmen bewusst diese Aufgabe wahr. Dafür bieten wir die beschriebene, vorbereitete Umgebung und die erläuterten Angebote. Für uns und die Kinder ist der Kindergarten sehr wichtig.

Wir hoffen, dass Sie sich in dieser Konzeption von unseren Idealen und Überzeugungen beeindruckt ließen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Durch die gemeinsame Entwicklung dieser Konzeption hat sich innerhalb unseres Teams das Gefühl der Gemeinschaft vertieft.

Wir haben uns noch besser kennengelernt, sind wieder ein Stück gereift und durften erfahren, dass unsere Einstellungen und Arbeitsweisen harmonieren.

Wir ergänzen und schätzen uns gegenseitig und freuen uns auf das kommende Jahr.

Das Kindergarten – Dorf - Team





## Literatur und Quellen